

Azrael

Pfad eines Dämonen

Von _-Gaaras_Alissa-_

Kapitel 8: Die Entführung

Die Jahrzehnte zogen vorbei wie im Flug.

Azrael und Haku entwickelten sich prächtig. Sie sind knapp neunzig und wie richtige Brüder. Sie hängen aneinander wie Kletten und spielen den lieben, langen Tag miteinander. Im spielerischen Kampf jedoch, erkennt man schon jetzt deutlich den Kräfteunterschied zwischen ihnen. Soto verliert immer gegen seinen Bruder.

Azrael ist erstens ein gutes Stückchen größer und zweitens viel agiler.

Der Malträger kann sogar schon fliegen. Seine kräftigen Flügel halten ihn minutenlang in der Luft.

Aus den einst winzigen Wölbungen in seiner Stirn wurden ganz ansehnliche Hörner. Seine Hellroten Augen stehen im Kontrast zu seinen langen, pechschwarzen Haaren.

Soto ist noch nicht soweit. Im Moment ist seine Entwicklung völlig normal.

Seine Flügel bleiben entweder überall hängen oder er stolpert darüber. Fliegen kann er damit jedenfalls noch nicht. Auch seine kleinen Reißzähne sind ihm nur im Weg.

Ständig beißt er sich auf die Zunge.

Seine Haare sind kurz und dunkelbraun, seine Augen von einem hellen grün

Trotz all dieser Unterschiede in Kraft und Können sind sie ein Herz und eine Seele.

Dennoch fürchtet sich Lillith. Hat Angst um ihre Zukunft.

Ein dunkler Schemen beschattet Azraels Schicksal. Ein gehörnter Schatten namens Lucifer.

Er will den Malträger. Azrael ist nicht sicher vor seinem Vater. Doch was soll Lillith tun? Lucifer hat viele Untergebene. Sie würde es nicht schaffen zu verschwinden.

Satan hat seine Augen überall.

„Soto?“

Azrael blickt sich um und reibt sich den Schlaf aus den Augen.

Wo ist sein Bruder? Zum ersten Mal seit er denken kann erwacht Azrael alleine.

Leise steht er auf und gähnt. Er geht zur Tür –
und wird gepackt!

Mit schreckgeweiteten Augen starrt er geradewegs in die Augen seines Vaters.

„Papa?!“

Der gefürchtete Tag ist gekommen. Azraels sorglose Kindheit endet hier und jetzt. Lucifer schweigt und schmeißt sich seinen Sohn über die Schulter. Schnellen Schrittes Jagt er durch die Gänge.

„Papa! Wo gehen wir hin?!“

„Sei still! Sonst ist dein Bruder fällig!“

Azrael verstummt. Gelähmt vor Angst beim Anblick der kalten Augen seines Vaters. Er versteht die Welt nicht mehr. Wo bringt sein Vater ihn hin? Wo ist seine Mutter? Warum hilft ihm niemand?

****Mama!****

Sie kommen an vielen Zimmern vorbei und durchstreifen die Ruhmeshalle. Lucifer hält sich rechts und durchwandert einen weiteren Gang bis zu einer kleinen Kammer dahinter. Vor der Tür lässt Lucifer Azrael auf den Boden, hält ihn aber an den Flügeln fest, damit er nicht abhauen kann.

„Papa, Lass los! Du tust mir weh!“

„Sei still!“

Azrael erschrickt. Sein Vater drückt eine Hand auf die Metaltür und murmelt einige unverständliche Sätze. Eine Formel, die diese magisch versiegelte Tür entriegelt. Die Türflügel schwingen nach innen auf und Luzifer stößt seinen Sohn hinein. Hinter ihnen verschließt sich der Eingang und hüllt Vater und Sohn in tiefe Dunkelheit. Von nun an gibt es kein Entrinnen mehr für Azrael.

„Die Ausbildung kann beginnen.“

„Ausbildung?“

Klick

Azrael schreckt auf als es plötzlich hell wird im Raum. Einen erstickten Schrei ausstoßend hält er seine geblendeten Augen zu und schafft es erst nach einigen Sekunden sie zu öffnen. Er sieht sich um. Das Zimmer ist fast völlig leer. Ein eingebautes, kleines Bad mit Dusche Waschbecken und Toilette in einer Ecke, eine Holzpritsche auf der anderen Seite. Es gibt nicht einmal ein Fenster. Dieses Zimmer gleicht einer Gefängniszelle.

„Sohn!“

„J ... Ja?“

Deine Mutter hat dir sicherlich nichts davon erzählt aber du hast das Kreuz auf deinem Rücken bestimmt schon einmal gesehen oder?“

„Ja ... Im Spiegel ...“

„Dieses Mal zeichnet dich als Krieger. Du bist eine Sagengestalt. Eine Legende! In den alten Büchern steht geschrieben, dass du einmal der stärkste Dämon aller Zeiten sein wirst. Stärker als ich und stärker als Gott!“

„Was? Papa, ich ... Aber wie kann das sein?“

„Das wirst du schon früh genug erfahren. Kannst du fliegen?“

„E ...ein bisschen. Wieso?“

Lucifer schnippt mit den Fingern woraufhin der Boden zu beben beginnt.

Eine kreisrunde Öffnung erscheint im Boden, kaum breiter als einen Meter fünfzig. Erschrocken starrt Azrael hindurch und erkennt einen Schacht, der sicher gut fünfzehn Metern tief ist. Darunter mehrere Schatten und Flügelpaare.

„Was ist das Für ein Ort?“

„Ruhe! Flieg!“

Mit diesen Worten versetzt Lucifer seinem Sohn einen Tritt in den Rücken.

Azrael stürzt schreiend in die Tiefe.

****Mama ... MAMA!****

Er schlägt wie wild mit den Flügeln und versucht gleichzeitig Halt an den Schachtwänden zu finden. Vergebens. Er kneift die Augen zu und spreizt in einem letzten Akt der Verzweiflung seine Flügel so weit er nur kann.

Tatsächlich. Er stoppt!

Nach einigen schwerfälligen Flügelschlägen und der erschreckenden Erkenntnis, dem Tod geradeso von der Schippe gesprungen zu sein, versagen seine Schwingen und er fällt die letzten paar Fuß zu Boden.

„Aaah!“

mit schmerzverzerrter Miene rappelt er sich schließlich auf während sein Vater lautlos neben ihm auftaucht.

„Nicht schlecht, Azrael. Ich dachte schon du gehst drauf.“

„Wo sind wir ... hier?“

Azrael traut seinen Augen nicht beim Anblick einer riesigen Anlage.

Dies ist der größte Raum des Anwesens des Satans. Unterirdisch erstreckt er sich über die Länge von gut zweihundert Metern und wurde gebaut nur für einen einzigen Zweck:

Um dem Malträger zu ultimativer Stärke zu verhelfen.

Abgesehen von unzähligen Trainingsgeräten wie Hanteln, Sandsäcken und Expandern, befinden sich hier auch Gewichte zum Stärken von Armen und Beinen.

Das wichtigste jedoch sind die vielen hundert Kämpfer jeden Alters.

Sie trainieren hier den Kampf mit und ohne Waffen und wurden von Lucifer persönlich engagiert. Nicht einer von ihnen ist frei von Narben. Sie sind kampferprobt und bereit auf den Malträger.

Azrael.

Lucifer stößt einen schrillen Pfiff aus der alle Anwesen zur Ruhe zwingt. Alle Kämpfer enden abrupt und hunderte Augenpaare richten sich auf ihren Herren.

„Dies, meine Freunde, ist mein Sohn Azrael. Er ist der legendäre Malträger und der Grund für euer Training!“

„Papa ... ich ...“

„Schweig und dreh dich um!“

Azrael folgt und gibt den Kriegern einen Blick auf sein Mal. Das Kreuz auf das alle Dämonen Jahrtausende warteten.

Die Fremden kommen näher und werfen einen Blick darauf um sie von seiner Echtheit zu überzeugen. Sie sind sichtbar enttäuscht. Die Legende ist verdammt mickrig!

„Sohn! Gewöhne dich besser an all das hier. Du wirst nämlich eine lange Zeit hier verbringen. Ich lasse dich erst gehen wenn du es geschafft hast sie ALLE im Kampf zu schlagen.“

Lucifer grinst und macht eine ausschweifende Geste.

„Aber Papa ... Wie soll ich das machen?! Ich ...“

„Reiß dich zusammen, Azrael! Und nenn mich gefälligst nicht 'Papa'!“

„A ... Aber ... Jawohl ... Vater.“

****Was soll das alles? Wo bin ich hier?****

Azrael zittert am ganzen Leibe. Die Angst in ihm ist schon fast greifbar. Er ist doch noch ein Kind! Welcher Vater tut seinem Sohn so etwas an?

„Sancho! Antreten!“

Azrael zuckt zusammen.

„Wer ...?“

Die Reihen der Krieger öffnen sich und ein kleiner Junge kommt zwischen ihnen hervor.

Er ist kleiner als Azrael, sein Haar ist kurz geschoren und sein sehniger Oberkörper frei von Fett doch voller Narben.

Der Junge, Sancho, postiert sich vor seinem Herren und verneigt sich unterwürfig.

„Ich bin hier Meister.“

„Sehr gut. Azrael, das ist dein erster Gegner. Der Jüngste und Schwächste von uns. Ich denke du hast eine reelle Chance auf einen Sieg. Möglicherweise.“

****Was ist mit ihm? Er hat so kalte Augen ... gegen den soll ich kämpfen?! ****

Lucifer schnippt mit den Fingern und zwei der Umstehenden Dämonen reichen ihre Schwerter an sie. Sancho schwingt seins ohne Schwierigkeiten doch lässt Azrael das Seinige krachend zu Boden fallen, erschüttert von dem enormen Gewicht der Waffe.

****Damit soll ich kämpfen?! Mama hilf mir! Ich kann das doch gar nicht!****

In einem Ring stellen sich die Dämonen um die Kinder und versperren Azrael jede Fluchtmöglichkeit. Satan reiht sich ein und starrt seinen Sohn durchdringend an.

„Sohn, verteidige dich! LOS!“

Sancho stößt einen Kampfschrei aus und stürmt auf Azrael zu.